

Frauenpower im SHK-Handwerk

Hier dreht sich alles um die Damen der Branche: In dieser Ausgabe erzählt uns Zaklina Prajo, Absolventin des Camillo Sitte Bautechnikums in Wien und Mitarbeiterin der Handler Bau GmbH, ihre Geschichte.

Ich bin vor sechs Jahren nach Wien gekommen. Vor vier Jahren entschied ich mich für die Fachschule Bautechnik mit Betriebspraxis am Camillo Sitte Bautechnikum, die ich in 3,5 Jahren erfolgreich abgeschlossen habe. Zuerst wollte ich die fünfjährige Ausbildung mit Maturaabschluss wählen, aber da ich frisch aus Kroatien kam, entschied ich mich für den sicheren, kürzeren Ausbildungsweg. Heute kann ich sagen, dass ich keine bessere Entscheidung hätte treffen können. Die Fachschule dauert sieben Semester. In dieser Zeit hatten wir jede Woche einen „Bauhof-Tag“, an dem wir mit verschiedenen Maschinen gearbeitet und viel Praktisches gelernt haben. Das hat mir, neben der Theorie, viel Freude gemacht. Weitere Praxis-Erfahrungen konnte ich in einem zweimonatigen Ferialpraktikum und im dreimonatigen Betriebspraktikum im 7. Semester sammeln. Im letzten Semester war ich mehr im Betrieb als in der Schule. Hier konnten wir zeigen, was wir gelernt haben, und hatten sogar das Privileg, im Unternehmen bleiben zu können. Die Bauwirtschaft sucht nämlich viele Bautechnikerinnen und Bautechniker. Die meisten Absolventen sind mit den Möglichkeiten, die sie haben, sehr glücklich. So war es jedenfalls bei mir. Ich arbeitete bei der Firma Handler Bau und blieb gleich dort. Außerdem entschied ich, mich berufsbegleitend am Camillo Sitte Bautechnikum weiterzubilden.

Familiäre Vorbelastung

Schon als kleines Mädchen wollte ich Architektin werden. In meiner Freizeit habe ich immer gezeichnet. Da mein Vater Zdravko Prajo in der Bau-Branche arbeitet und später

mit seinen Geschwistern eine Firma gegründet hat und auch die meisten anderen Mitglieder meiner großen Familie in der Branche tätig sind, war für mich der Weg früh klar. Seit meiner Kindheit besuchte ich die Baustellen mit meinem Vater, mein Interesse wuchs weiter. Am Anfang hatten meine Eltern ein wenig Angst. Sie befürchteten, dass die Ausbildung für mich sehr schwierig sein würde, da ich ja erst seit zwei Jahren in Wien war. Aber sie unterstützten mich von Anfang. Ohne sie wäre ich nicht da, wo ich jetzt bin. Im Aufbaulehrgang für Berufstätige, sind wir 28 Studierende, davon nur drei Mädels, was ich sehr schade finde.

Frau am Bau

Frauen in der Branche sind definitiv eine Minderheit, besonders in technischen Positionen. Aber ich fühlte mich nie von Männern „übertannt“, die den gleichen Job machen. Die Fähigkeiten werden geschätzt und es spielt keine Rolle, ob die Arbeit von einem Mann oder einer Frau erledigt wird. Seit ich in der Bau-Branche tätig bin, merke ich jedoch einige Unterschiede. Wir Frauen werden auf einer Baustelle sehr geschätzt, weil wir für den „normalen“ Umgang miteinander sorgen und die Baustellen-Kommunikation immer auf einem anständigen und wertschätzenden Niveau halten können. Ich mache alle Arbeiten gerne und liebe die vielfältigen Herausforderungen. Ich bin wirklich sehr glücklich, dass ich mich für diesen Weg entschieden habe. Am tollsten fand ich den Unterricht im Bauhof, also den handwerklichen Teil. Wir haben einander abgewechselt, eine Woche hatte die Gruppe A Mauererei und die andere Zimmerei usw. Wir haben u. a. einen Segmentboden, ein Mauerwerk, einen Kamin, eine Fensteröffnung, eine Türöffnung und Rauchfänge gebaut. Ganz spannend fand ich die Betriebspraxis, den verpflichtenden Ausbildungsteil im letzten Semester.

Ausbildung in der Pandemie

Das Homeschooling in den letzten Monaten war anstrengend und eine große Umstellung. Aber in der Praxis merkt man, dass man das selbstständige Arbeiten wie im E-



Für Zaklina Prajo hat sich der Weg zur Bautechnikerin schon sehr früh abgezeichnet.

Learning gut gebrauchen kann. Die Pandemie hat – zusätzlich zu den vielen Veränderungen im Bauen aufgrund der notwendigen Nachhaltigkeit und Klimaschonung – viel verändert. Derzeit steigen die Preise von Materialien stark, was alle im Baubereich sehr beschäftigt. Auch die Lieferzeiten sind länger geworden.

Zeit für anderes

Meine Hobbys? Ich habe Glück. Mein Hobby ist mein Beruf. In meiner Freizeit gehe ich gern mit meiner Familie in der Natur spazieren. Ich tanze Folklore und spiele Klavier.

Reinschnuppern erwünscht!

Gerne will ich Jugendliche ganz herzlich einladen, unsere Fachschule zu besuchen. Mit dem Abschluss haben sie vieles gewonnen und können schon sehr jung in den Beruf einsteigen. Vor allem möchte ich die Mädchen und Frauen einladen. Wir sind zusammen stärker und können gemeinsam aufzeigen, dass der Job in der Baubranche für Frauen geeignet ist und dass wir die Aufgaben ebenso gut bewältigen wie unsere männlichen Kollegen. Wichtig ist nur, dass einem das Bauen Freude macht!

ZAKLINA PRAJO
CAMILLO SITTE BAUTECHNIKUM
UND HANDLER BAU GMBH